



Schwungvoll: Sängerin Christiane Winning und Dirigent Kai-Michael Schirmer, der auch ganz passabel singen kann.

FOTOS: BURKHARD BATTRAN

# Mit frischem Schwung ins junge Jahr

**Neujahrskonzert:** Ab sofort darf im zweiten Teil auch getanzt werden.  
400 Besuchern gefällt das neue Format mit dem Residence Orchester aus Kassel

Von Burkhard Battran

■ **Warburg.** Nicht die strenge Klassik, sondern das Genre der Salonmusik ist die kulturelle Nische, mit der das Kulturforum Warburg 2012 angetreten ist, die Liste der Neujahrskonzerte zu bereichern. Das Genre ist geblieben, aber die Formation auf der Bühne des Pädagogischen Zentrums war am Samstag eine andere. „Nach fünf Jahren haben wir uns entschieden, das Format ein bisschen zu erneuern“, sagte Organisatorin Lena Volmert, Vorsitzende des Warburger Kulturforums.

Das ist gelungen. Mit knapp 400 Gästen war das gemeinsam mit dem Warburger Lions Club organisierte Konzert deutlich besser besucht als zuletzt. Und mit dem Residence Orchester Cassel war eine Formation am Start, die vom Fleck weg den Nerv des Publikums getroffen hat. Und wenn ein Orchester das Wort Tanz im Namen führt, wäre es wohl unverzeihlich, wenn die Konzertbesucher nicht auch hätten tanzen dürfen. „Der erste Teil ist zum Zuhörern gedacht, aber nach der Pause wird die Tanzfläche frei gegeben“, gab Dirigent Kai-Michael Schirmer die Marschrichtung vor. Beim Tango zierte sich das Publikum noch ein wenig. Aber als die 16 Musiker mit



Es darf getanzt werden: Schnell füllt sich die Tanzfläche vor der Konzertbühne.

dem charmanten Tenor Rainer Nentwig und dem Lied „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“ einen langsamen Walzer anstimmten, gab es kein Halten mehr. „Die Musik ist so toll und mitreißend gespielt, da will man nicht nur still sitzen, da will man einfach auch tanzen können“, sagte eine Besucherin.

Mit der „Petersburger Schlittenfahrt“, einem Paradedstück der Salonmusik des 19. Jahrhunderts, hatte das Kasseler Residence Orchester schwungvoll den Konzertabend eröffnet. Den Berliner Komponisten Richard Eilenberg kennt man kaum. Aber seine Schlittenfahrt ist ein Evergreen, der gerade bei

Weihnachts- und Neujahrskonzerten immer wieder gern genommen wird. Eher in ein frühlingshaftes Programm passen die „Ungarischen Tänze“ des Romantikers Johannes Brahms. Es wäre aber äußerst schade gewesen, wenn das Residence Orchester diese kongeniale Bearbeitung dem Warburger Publikum vorenthalten hätte. „Es handelt sich hier um eine Originalarrangement für Salonorchester aus dem Jahre 1941“, berichtete Dirigent Schirmer. Ein Kleinod der Salonmusik ist auch der aus dem Jahr 1914 stammende Paso Doble „El Relicario“ des spanischen Komponisten José Padilla Sánchez. In Spanien kennt man die Nummer,



Satter Ton: Saxofonist Simon Guth (vorn) und seine Kollegen des Residence Orchesters Cassel.

bei uns ist sie relativ unbekannt und eine der vielen Perlen im Repertoire der Residence. „Wir schöpfen aus einem Fundus von mehr als 2.500 Originalarrangements und sind immer auf der Suche nach weiteren Schätzen dieser Zeit“, sagt Dirigent

Schirmer. Das Residence Orchester Cassel feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Schirmer: „Bis 1927 wurde Kassel tatsächlich mit C geschrieben und weil das die Zeit der Salonmusik war, haben wir die Schreibweise für uns übernommen.“

## „Wir werden alle sterben“

◆ Im Programm des Kulturforums geht es weiter am Samstag, 13. Januar, mit einem Kabarettabend mit Lutz von Rosenberg Lipinsky. Der aus Gütersloh stammende Bühnenkünstler präsentiert sein neues Programm „Wir

werden alle sterben“. In der „Panik für Anfänger“ geht es um die vielen großen und kleinen Katastrophen der Gegenwart. Es darf gezittert werden. Beginn des Abends im Kufokeller in der Altstadt ist um 20 Uhr. (bat)